

**GLOBAL 2000**

**WIR  
KÄMPFEN  
FÜR DAS  
SCHÖNE.**



Ausgabe 4 / 2019

# **GLOBAL NEWS**

**NATIONALPARK GARTEN:  
WIR SUCHEN SIE!**

# EDITORIAL



**Liebe Unterstützerin,  
lieber Unterstützer,**  
vielleicht wundern Sie sich,  
dass wir als Schwerpunkt-  
thema der Weihnachtsausgabe  
ein Gartenthema, nämlich  
unseren gemeinsamen **Natio-  
nalpark Garten** gewählt haben.

Das hat gleich mehrere triftige Gründe: Zum einen sind Nachhaltigkeit und der Schutz der Arten Themen, die das ganze Jahr über aktuell sind, oder zumindest sein sollten. Und zweitens wollen vielleicht gerade Sie Mitglied unserer **Nationalpark Garten**-Familie werden. Und dazu brauchen Sie ein wenig Vorlaufzeit, damit Sie – und vielleicht sogar mit Ihrer Gemeinde – dann im Frühjahr tatkräftig durchstarten können.

Selbstverständlich haben wir jedoch auch wieder viele andere umweltentscheidende Themen aufgegriffen, allen voran unsere Klimaarbeit, welche die nachhaltigste Methode ist, Milch nachhause zu tragen und wie es mit dem grenznahen AKW Mochovce und in Sachen Glyphosat-Verbot weiter geht. Und neben Tipps für „wirklich grüne“ Weihnachten, testen wir auch wieder für Sie: diesmal künstliche Christbäume und Weihnachtsschmuck.

Eine entscheidungsreiche, tatkräftige und hoffnungsfrohe Weihnachtszeit wünscht Ihnen

Ihre Astrid Breit  
Chefredaktion, [globalnews@global2000.at](mailto:globalnews@global2000.at)

# INHALT

<b>GLOBAL AKTUELL</b>	<b>3</b>
<b>KLIMA</b>	
<b>Auf die Farbkombi kommt's an</b>	<b>4</b>
Wird Österreich seine Klimaziele erreichen?	
<b>Wenig mehr als nichts ist zu wenig</b>	<b>6</b>
Österreich muss seinen fairen Beitrag leisten.	
<b>ANTIATOM</b>	
<b>Kampfjet über Mochovce</b>	<b>7</b>
Das war russisch Roulette mit glimpflichem Ausgang.	
<b>PLASTIK</b>	
<b>Die Milch macht's ...</b>	<b>8</b>
In welcher Verpackung sollen wir sie nachhause tragen?	
<b>SCHWERPUNKT NATIONALPARK GARTEN</b>	
<b>Nationalpark Garten – und wie es dazu kam</b>	<b>10</b>
Ursprung und Ziele unserer Initiative.	
<b>Willkommen in unserer Familie!</b>	<b>12</b>
Wie auch Ihre Gemeinde Teil unserer Familie werden kann.	
<b>Wanted!!!</b>	<b>14</b>
<b>Nationalpark Garten</b> -GärtnerInnen im Interview.	
<b>Es ist Winter, aber ...</b>	<b>16</b>
Bereiten Sie sich schon jetzt aufs Frühjahr vor.	
<b>BIODIVERSITÄT</b>	
<b>Glyphosatverbot: ja, nein, ja, ...</b>	<b>17</b>
GLOBAL 2000 hat an die EU-Kommission geschrieben.	
<b>EBI – die große Chance</b>	<b>18</b>
Über das stärkste direktdemokratische Instrument der EU.	
<b>CHEMIKALIEN</b>	
<b>Gefahr unterm Christbaum?</b>	<b>20</b>
Wir testen Weihnachtsdeko für Sie.	
<b>GLOBAL 2000-AKTIVE</b>	
<b>Glücklich aktiv</b>	<b>21</b>
Miriam vom Team*Aktiv plaudert aus dem Nähkistl.	
<b>SERVICE</b>	
<b>Ihr Herz schlägt immer weiter</b>	<b>22</b>
Wir brauchen Menschen wie Sie.	
<b>Grüne Weihnachten!</b>	<b>23</b>
Wie Sie Ihre Weihnachten wirklich grün machen.	

IMPRESSUM: Medieninhaberin, Eigentümerin, Herausgeberin, für den Inhalt verantwortlich: Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000, ZVR: 593514598, Neustiftgasse 36, 1070 Wien, Tel. (01) 812 57 30, Fax (01) 812 57 28, E-Mail: [office@global2000.at](mailto:office@global2000.at), [www.global2000.at](http://www.global2000.at), Geschäftsführung: René Fischer – Vorstand: Helmut Burtscher-Schaden, Kevin Comploi, Dominik Linhard, Franz Schättle, Barbara Studeny, Martin Wildenberg, Vereinszweck: GLOBAL 2000 ist eine unabhängige österreichische Umweltschutzorganisation. Als Mitglied des internationalen Umweltnetzwerks Friends of the Earth arbeitet GLOBAL 2000 seit 1982 zu brisanten gesellschaftlichen Themen und deckt deren mögliche Gefahren für Mensch und Umwelt auf. Blattlinie: GLOBAL NEWS ist das SpenderInnen-Magazin von GLOBAL 2000. Die Umweltzeitschrift erscheint vierteljährlich mit einer Auflage von jeweils 30.000 Stück und berichtet über umweltrelevante Themen und die Arbeit von GLOBAL 2000. – Bankverbindung: Erste Bank IBAN AT242011182220844701 – Verlegerin: GLOBAL 2000 VerlagsgmbH, Neustiftgasse 36, 1070 Wien, Tel. (01)812 57 30, Fax (01) 812 57 28 – Chefredaktion & Lektorat: Astrid Breit – Layout: Hannes Eder – Bildbearbeitung: Jochen Humburger, Bildquellen: GLOBAL 2000-Archiv (Christopher Glanzl/S.3 oben\_Earth Strike/S.4 Mitte\_J. Wahlmüller/S.5 oben\_Klimakosmetik/S.7 unten\_Stopp Mochovce/S.21 oben groß\_Earth Strike/S.22 unten\_Adventmarkt, Stephan Wyckoff/S.2\_A. Breit, S.20 Mitte klein\_W. Novak/S.21 Kasten unten\_M. Bahn, Agentur Heimat Wien/Bernd Preiml/S.6\_#wir sind sauer/S.12 Mitte klein\_Nationalpark Garten-Sujet, Martin Aschauer/S.9 oben\_L. Steger/S.13 unten\_D. Linhard/S.14 und 15, Thomas Geiger/S.10\_Interview NPG, Christoph Liebenritt/S.19 Mitte\_H. Burscher-Schaden, shutterstock (Tang Yan Song/S.3 unten\_BFF, Ann Yuni/S.4 unten\_Wasserfarben, Digital Storm/S.7 oben\_Kampfjet, Vitalii Krokhmalink/S.8 oben groß\_Mädchen trinkt Milch, Anton Malinka/S.8 Mitte\_Milchflasche, Elena Sherengovskaya/S.9\_Kind mit Kalb, torok/S.11 oben groß\_Igel mit Erdbeeren, alslutsky/S.11 Bildleiste links\_Eichenbock auf Glockenblume, Genova/S.11 Bildleiste Mitte\_Herbstzeitlose, Rudmer Zwerver/S.11 Bildleiste rechts\_Laubfrosch, Rawpixel.com/S.12 oben\_Familie beim Garteln, Bachkova Natalia/S.16\_3 Meisen, photoschmidt/S.17\_Am Ast sägen, auf dem man sitzt, kesipun/S.18\_Biene auf Blume, Ostanina Ekaterina/S.20\_Kind mit Weihnachtsmütze, everest/S.22 oben\_Handschuh-Herz, MNStudio/S.23 oben\_Weihnachtsabend, Stockcreations/S.23 unten\_weihnachtliche Gewürze und Kekse), Cover: stockfour/Shutterstock\_rothaarige Frau, U4: schaeef21/Shutterstock\_Specht – Druck: Druckerei Janetschek GmbH, A-3860 Heidenreichstein, Ausgezeichnet mit dem Österreichischen Umweltzeichen „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“, UWNr.637, Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.



# GLOBAL AKTUELL



## Streik für die Erde

Um die 150.000 Menschen sind beim großen Earth Strike am 27. September in Österreich auf die Straße gegangen. 80.000 waren es allein in Wien. Ein lautstarkes Signal an die Politik, unser aller Stimmen zu erhören und endlich effektive Klimaschutzpolitik zu betreiben. Danke an alle, die mit uns in Wien auf der Straße waren und sich für eine lebenswerte Zukunft eingesetzt haben. Sie und wir geben niemals auf!



## Strenge Rechnung, gute FreundInnen!

Wir wollen Sie zum Freund oder zur Freundin. Sie kennen uns als führende, unabhängige Umweltschutzorganisation und als aktiver Teil von Friends of the Earth International (FOEI). Sie wissen, dass wir gemeinsam mit Ihnen für eine intakte Umwelt, eine zukunftsfähige Gesellschaft und nachhaltiges Wirtschaften kämpfen. Wenn Sie wissen wollen, wie wir uns finanzieren, informieren Sie sich auf [global2000.at/news/finanzreport-uso-2018](https://global2000.at/news/finanzreport-uso-2018)

## Was sagen unsere UnterstützerInnen?

„Mir fällt auf, dass in den letzten Jahren die Insekten immer weniger werden, keine Schmetterlinge mehr und anderes geflügeltes Kleintier. Nicht einmal Obstmuckerl kreisen mehr um meinen Biomülleimer. Das Ausbleiben der Insekten wird auf alles Lebendige Auswirkungen haben. Das macht mir wirklich Sorge. Danke Ihnen für Ihre wertvolle Arbeit.“

Barbara K.

„Weiterhin viel Erfolg für ihren Einsatz für Artenvielfalt und Umweltschutz. Ich werde mich jedenfalls weiterhin um Artenvielfalt auf meinem kleinen Fleckchen Erde bemühen und wünsche mir, dass das in Zukunft für alle Menschen selbstverständlich ist. Gerne werde ich Ihre Petition ([global2000.at/aktionsplan-artenschutz](https://global2000.at/aktionsplan-artenschutz), Anm. d. R.) unterzeichnen!“

Rosmarie S.

„Wenn die neue Regierung eure 7 Schritte erfüllt (s. GN3 S 12., Anm. d. R.) dann seh ich echt noch eine Chance für uns. Leider vergeht in der Zwischenzeit wertvolle Zeit, die schon für „echten“ Klimaschutz genutzt werden könnte ... Bitte bleibt dran.“

Markus B.

# AUF DIE FARBKOMBI KOMMT'S AN

Österreichs Klimaziele sind durch EU-Recht vorgegeben. Ob wir sie auch erreichen, hängt jedoch davon ab, was in den nächsten fünf Jahren politisch passiert. Bei Redaktionsschluss war noch nicht klar, welche Parteien in Koalitionsverhandlungen treten. GLOBAL NEWS hat GLOBAL 2000-Klimasprecher Johannes Wahlmüller gefragt, was die verschiedenen Farbkombinationen für den Klimaschutz bedeuten würden.

**Im Wahlkampf haben wir in einem umfangreichen Wahlprogrammcheck die Klimaschutz-Vorschläge der Parteien auf Herz und Nieren geprüft und 25 Punkte definiert, die für umfassenden Klimaschutz entscheidend sind. Die ÖVP hatte 9, die SPÖ 17, die FPÖ 4 und die NEOS 16 dieser Punkte im Programm. Wenig überraschend haben die GRÜNEN 24 der 25 Punkte abgebildet. Je nach Koalitionsvariante hätte das also mehr oder weniger schwerwiegende Auswirkungen auf die Klimaschutzpolitik der kommenden fünf Jahre.**

**GLOBAL NEWS: Was würde denn eine Neuauflage von Türkis-blau für den Klimaschutz bedeuten?**

**J. Wahlmüller:** Inhaltlich herrscht bei ÖVP und FPÖ – auch was den Klimaschutz angeht – großteils Harmonie. Beide Parteien lehnen eine CO<sub>2</sub>-Steuer klar ab, haben aber auch kein schlüssiges Alternativkonzept vorgelegt, wie wir die Klimaziele bis 2030 erreichen sollen.

**Die ÖVP setzt stark auf Wasserstoff. Was hältst du davon?**

Wasserstoff wird in den nächsten Jahren eine untergeordnete Rolle spielen. Und für den PKW-Bereich ist sein Einsatz, wie unsere Analyse zeigt, sowieso ineffizient und energieaufwendig.

**Dafür will die FPÖ den Kauf neuer Autos mit Prämien fördern. Ist das eine gute Idee?**

Nein, zumal diese Prämie auch für Diesel und Benziner ausgezahlt werden soll. Die Umweltkriterien des FPÖ-

Vorschlags sind so schwach, dass daraus gar keine Emissionsreduktionen zu erwarten sind.

**Und was wäre dann der gemeinsame Nenner von Türkis-blau?**

Der Schwerpunkt würde sicherlich auf der Nahverkehrsmilliarde und 100 Prozent Ökostrom bis 2030 liegen.

**Und wie sähe es bei einer großen Koalition aus?**

Die vergangenen Jahrzehnte waren von ÖVP-SPÖ-Regierungen dominiert. Österreich hat in dieser Zeit allerdings deutlich seine Klimaziele verfehlt und musste CO<sub>2</sub>-Zertifikate für hunderte Millionen Euro zukaufen.

**Gibt es zwischen SPÖ und ÖVP bezüglich Klimaschutz auffallende Gegensätze?**

Nein, zwar spricht sich die SPÖ für eine ökologische Steuerreform im Umfang von mehreren Milliarden Euro aus, eine CO<sub>2</sub>-Steuer soll es aber nicht geben. Das dürfte also aller Voraussicht nach nicht zum Zankapfel einer Türkis-roten Koalition werden.

**Und wie sieht es beim Verkehr aus?**

Die SPÖ hat im Wahlkampf den Ausbau des öffentlichen Verkehrs betont. Es wird also sicherlich einen neuerlichen Anlauf zum „Klimaticket“ geben. Beide Parteien sprechen sich für eine Nahverkehrsmilliarde, 100 Prozent Ökostrom bis 2030 und eine Kerosinbesteuerung auf europäischer Ebene aus.





### **Und was dürfen wir uns vom Experiment Türkis-grün erwarten?**

Da gibt es beim Klimaschutz zwangsläufig krasse Gegensätze. Während die ÖVP eine CO<sub>2</sub>-Steuer klar ablehnt, wird diese von den GRÜNEN gefordert. Allerdings haben auch einige ÖVP-PolitikerInnen bereits Konzepte für eine sozial durchdachte CO<sub>2</sub>-Lenkungsabgabe vorgelegt. Während die GRÜNEN aber auch vor ordnungspolitischen Maßnahmen, wie etwa einem Verbot von Ölheizungen nicht zurückschrecken, setzt die ÖVP vor allem auf Anreize.

### **Anreize alleine sind aber zu wenig, wie alle seriösen ExpertInnen einhellig betonen. Gäbe es bei Türkis-grün denn überhaupt Übereinstimmungen?**

Die GRÜNEN würden vermutlich ein schlüssiges Gesamtkonzept für die Erreichung der Klimaziele fordern und neuerlich auf ein günstiges Jahresticket für den öffentlichen Verkehr pochen. Einig sind sich die beiden allerdings bei der Umsetzung einer Nahverkehrsmilliarde für den öffentlichen Verkehr und beim Ausbau erneuerbarer Energien zur Erreichung von 100 Prozent Ökostrom bis 2030.

### **Könnte es nicht auch im Nationalrat über die Parteigrenzen hinweg sinnvolle Klimaschutzinitiativen geben?**

Natürlich. Alle Parteien haben sich immerhin für die Verankerung von ambitionierten Klimazielen in der Verfassung, den Ausbau erneuerbarer Energien und eine Nahverkehrsmilliarde ausgesprochen. Eines ist sicher: Wir werden mit großer Spannung den Ausgang der Koalitionsverhandlungen erwarten.

### **DER GROSSE WAHLPROGRAMM-CHECK**

Nähere Infos zum Wahlprogrammcheck und unsere Analyse finden Sie auf [global2000.at/parteiencheck](http://global2000.at/parteiencheck)



# WENIG MEHR ALS NICHTS IST ZU WENIG

Österreich hat im Rahmen des Pariser Klimaschutzabkommens zugesagt, Entwicklungsländern zu helfen, sich gegen die Folgen der Klimakrise zu wappnen und emissionsarme Entwicklungspfade einzuschlagen. Jetzt hat Österreich seinen Beitrag für den Green Climate Fund (GCF), einen Klimafonds der UN-Klimarahmenkonvention, genannt: Es ist wenig mehr als nichts.

TEXT VON JOHANNES WAHLMÜLLER, GLOBAL 2000-KLIMASPRECHER

Alle Staaten müssen ihren Beitrag zur Befüllung des GCF leisten. Damit sollen Entwicklungsländer unterstützt werden, erlittene und kommende Klimaschäden abzumildern und auf klimaschonende Entwicklungspfade umzuschwenken.

Bis 2020 sollen in Summe 100 Milliarden US-Dollar mobilisiert werden, nirgendwo steht jedoch geschrieben, wie hoch der Beitrag Österreichs sein muss.

## So wenig ist Österreich seine internationale Verpflichtung wert

Bis zuletzt war unklar, ob Österreich überhaupt einen Beitrag leisten würde. Erst nach einem kollektiven Aufschrei der Umweltszene erklärte man sich bereit, einmalig 30 Millionen Euro zu zahlen, die für die nächsten Jahre reichen müssen. Mit diesem Geld könnte man bei uns gerade einmal lächerliche sechs Windräder aufstellen. Fair wäre ein einmaliger Beitrag von 100 Millionen Euro und danach jährlich weitere 150 Millionen für Hochwasserschutz, Katastrophenhilfe, klimaangepasste Landwirtschaft, soziale Unterstützung und vor allem den weiteren Ausbau von erneuerbarer Energie in Entwicklungsländern.

## Wir allein können den Klimawandel eh nicht aufhalten

Das stimmt zwar, aber wir können unseren Beitrag leisten, unser Know-how weitergeben und so auch anderswo ein Umdenken bewirken. Andere haben das längst erkannt: Schweden gibt pro Kopf 15-mal so viel Unterstützung, Norwegen 12-mal, die Schweiz und Deutschland dreimal so viel. Deutschland hat übrigens schon zugesagt, seinen Beitrag zu verdoppeln. All diese Staaten helfen nicht nur finanziell, sondern knüpfen auch über wirtschaftliche Kooperationen Kontakte. Auf internationalem Parkett treten sie daher glaubwürdig

auf und übernehmen eine Brückenfunktion zu Entwicklungs- oder auch Schwellenländern. Und sie machen ihren Einfluss bei internationalen Klimaverhandlungen geltend. Das könnte Österreich auch. Stattdessen kratzt man vor einem Gipfel noch schnell ein paar Almosen zusammen, um einen peinlichen Auftritt zu verhindern. Wenig mehr als nichts ist einfach zu wenig.

Mehr Infos zu **#WIR SIND SAUER** unter [global2000.at/wir-sind-sauer](http://global2000.at/wir-sind-sauer)



# KAMPFJET ÜBER MOCHOVCE



Am 28. September um 21:30 Uhr ist das eingetreten, wovor GLOBAL 2000 immer schon gewarnt hat: Nicht etwa ein Verkehrsflugzeug – immerhin geht eine viel beflogene Luftfahrt-Straße direkt über die Uralt-Reaktoren im slowakischen Mochovce hinweg – nein, ein voll bewaffneter Kampfjet der slowakischen Luftwaffe hat die Kontrolle verloren und ist abgestürzt. Glück im Unglück: Er hatte das AKW Mochovce bereits passiert. GLOBAL NEWS hat mit GLOBAL 2000-Antiatom-sprecher Reinhard Uhrig über den Unfall gesprochen.

## **GLOBAL NEWS: Kollektives Aufatmen also in ganz Mitteleuropa, sozusagen?**

**Reinhard Uhrig:** Ja, russisch Roulette mit glimpflichem Ausgang.

## **Was wäre denn passiert, wenn der Kampfjet direkt über dem AKW abgestürzt wäre?**

Das Kraftwerksdesign stammt aus den 1970er-Jahren und ist maximal für den Aufprall eines kleinen (Sport-) Flugzeugs ausgelegt. Die Explosion eines bewaffneten Kampfjets im Kernbereich der Anlage hätte mit hoher Wahrscheinlichkeit einen Super-GAU ausgelöst. Ein Weiterbetrieb ist also völlig unverantwortlich.

## **Wie geht es jetzt übrigens mit Reaktor 3 in Mochovce weiter?**

Durch die Enthüllungen von GLOBAL 2000 ist die slowakische Atom-Behörde unter Druck geraten und fordert jetzt die Wiederholung großer Teile der „Heißtests“.

## **Was wird denn bei diesen Heißtests überhaupt geprüft?**

Ob die Anlage den extremen Temperaturen und dem massiven Druck während des Regelbetriebs standhalten würde. Bei den vergangenen Heißtests im Frühjahr haben laut Augenzeugen zentrale Elemente des Primärkreislaufs, also des Kerns der Anlage, versagt.

## **Wie hat sich die Atombehörde da herausgeredet?**

Sie haben von „kosmetischen Fehlern“, also etwa falsch eingestellten Heizelementen und Sprinkler-Systemen gesprochen.

## **Wie in der letzten GLOBAL NEWS angekündigt, muss die Anlage aber jetzt von internationalen unabhängigen Kontrollstellen überprüft werden. Da wird doch so etwas nicht durchgehen, oder?**

Nein, sicherlich nicht. Wichtig ist, dass wir da jetzt dran bleiben. Wir wollen endlich wissen, in welchem Zustand die verpfuschte Anlage wirklich ist.

## **Wer hat denn bis jetzt die erforderlichen Tests durchgeführt?**

Die mit dem Betreiber verbandelte slowakische Behörde selbst, und das waren lediglich Wischi-Waschi-Tests. Wir fordern, dass die internationale Prüfung veröffentlicht wird, alle Schwachstellen analysiert werden und dass der mangelhafte Schutz vor Flugzeugabsturz und möglichen anderen externen Einflüssen wie Umweltkatastrophen oder Terror Thema wird. Dann wird die staatliche Aufsicht zugeben müssen, dass die Atom-Ruine unrettbar verpfuscht ist und verschrottet gehört.





## DIE MILCH MACHT'S ...

Um die Milch ranken sich viele Volksweisheiten: Sie spende Trost, mache stark und mit Honig drin helfe sie beim Einschlafen. Wie auch immer: Trotz zahlreicher MilchgegnerInnen erfreut sich das weiße Gold nach wie vor größter Beliebtheit. Pro Kopf trinken wir hierzulande rund 75 Liter pro Jahr. Und weil wir sie ja schließlich nicht in der Milchkanne nachhause tragen können, stellt sich die Frage, was umweltverträglicher ist: Glas, Tetrapack oder doch recyceltes PET? GLOBAL 2000-Plastikexpertin Lena Steger hat für Sie recherchiert.



### **GLOBAL NEWS: Liebe Lena, die Milch macht's. Ja, was macht sie denn eigentlich?**

**Lena Steger:** Also wem Milch nun gut tut oder nicht, das muss jedeR selber für sich entscheiden. Fakt ist, dass Milch gerade wieder mehr Aufmerksamkeit bekommt und zwar hauptsächlich im Zuge der Bemühungen (Plastik)abfall zu vermeiden.

### **In welchen Verpackungsvarianten ist Milch derzeit erhältlich?**

Lange Zeit gab es Milch im Supermarkt praktisch nur im Verbundkarton, besser bekannt als Tetra Pak. Und der

besteht unter anderem aus Kunststoffolie. Letztes Jahr hat dann die Einweg-Glasmilchflasche in den Supermärkten ihr Comeback gefeiert. Heuer ist eine weitere Alternative dazugekommen, die Recycling-PET-Milchflasche und ab Anfang 2020 gibt es dann auch wieder die Mehrweg-Glasmilchflasche.

### **Da ist doch sicherlich die Glasflasche die umweltfreundlichste Variante, oder?**

Wir müssen hier klar zwischen Einweg und Mehrweg unterscheiden. Denn viele haben zwar das Revival der Milch in Flaschen freudig begrüßt, auch wenn die Einkaufstasche dadurch wieder schwerer geworden ist,





*Lena Steger ist unsere neue Plastik- und Ressourcen-Campaignerin. Die Absolventin des BOKU-Studiums „Umwelt- und Bioressourcenmanagement“ ist in ihrer Freizeit begeisterte Surferin und hat sich zuvor mit Kreislaufwirtschaft auseinandergesetzt. Mit GLOBAL 2000 ist sie das erste Mal 2012 in Berührung gekommen. Da hat sie als Freiwillige im Rahmen unseres Green-Events „Tomorrow Festival“ mit uns Müll gesammelt. Herzlich willkommen im Team!*

bis dato gibt es aber im Supermarkt nur die Einweg-Glasmilchflasche. Und die hat leider die schlechteste Ökobilanz. Daher ist es erfreulich, dass ab Anfang nächsten Jahres die Mehrweg-Glasflasche wieder im Milchsoriment vertreten ist.

#### **Aber wird nicht auch Mehrwegsystemen vorgeworfen, dass hier deutlich mehr Transportwege entstehen?**

Auch bei anderen Verpackungen fallen Transportwege an, da sie nach der Entsorgung zur Recycling- oder Müllverbrennungsanlage transportiert werden müssen. Generell ist es wie bei allen Lebensmitteln auch bei der Milch sinnvoll, einen Blick aufs Etikett zu werfen. Glas ist schwerer als andere Verpackungen. Also umso regionaler die Milch abgefüllt wird, desto besser die Ökobilanz, denn kurze Transportdistanzen verringern den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck.

#### **Wie sieht es denn mit dem Verbundkarton aus?**

Bei richtiger Mülltrennung wird der Kartonanteil des Tetra Pak zwar recycelt, der Plastik- und Aluminiumanteil aber nicht. In Österreich landet leider auch nur jeder dritte Getränkekarton im Recyclingverfahren. Wir von GLOBAL2000 treten daher immer für Mehrweg ein. In Österreich ist der Einweg-Anteil bei Getränkeverpackungen in den letzten Jahren leider stetig gestiegen, obwohl es natürlich wesentlich mehr Sinn macht, den Lebenszyklus von bestehenden Produkten zu verlängern und dadurch Ressourcen zu sparen.

#### **Ein großes österreichisches Unternehmen wirbt derzeit mit einer neuen rePET-Milchflasche. Was hältst du davon?**

Diese besteht zu 100 Prozent aus Recyclingmaterial und ist auch nach ihrer Verwendung wieder recycelbar. Es ist natürlich besser für die Produktion recyceltes Material und nicht neue Rohstoffe zu verwenden. Allerdings ist auch Recyceln nicht des Weisheits letzter Schluss, steht es in der Kreislaufwirtschaft doch an letzter Stelle. Oberste Priorität muss jedenfalls Abfall-VERMEIDUNG haben.

#### **Fazit ist also weg von Einweg?**

Ja, Mehrweg ist der Weg. Bei Getränken lag der Mehrweganteil vor knapp 20 Jahren noch bei rund 60 Prozent, heute sind es nur mehr 22. Aber: Eine Mehrweg-Glasflasche kann bis zu 50-mal wiederbefüllt werden und somit bis zu 50 Einwegflaschen einsparen. Das schont die Ressourcen und dient Klima- und Umweltschutz.

Wir hoffen also, dass die Mehrweg-Milchflasche der Anfang einer Trendumkehr ist und wünschen uns, dass auch andere Produktparten wieder auf Mehrweg umsteigen. Dann gäbe es auch für uns KonsumentInnen wieder mehr Wahlfreiheit.



# NATIONALPARK GARTEN – UND WIE ES DAZU KAM

Die GLOBAL 2000-Initiative **Nationalpark Garten** bedeutet in erster Linie Wildnis gepaart mit Garten. Also Kulturlandschaft. Von Menschenhand Gestaltetes. Wie kann man das gedanklich unter einen Hut bringen? Andreas Hollinger, Kommunikationsleiter der Nationalpark Gesäuse GmbH und Journalistin und Expertin für Umweltbildung Ingrid Greisenegger haben mit Dagmar Gordon, Pestizidexpertin von GLOBAL 2000 gesprochen.

## **Hollinger: Wie kam es überhaupt zur Kampagne Nationalpark Garten von GLOBAL 2000?**

**Gordon:** Die Idee entstand aus unseren Initiativen Bienenfreundliche Gemeinden und Naturnah gärtnern. Es hat sich herausgestellt, dass wir dringend anders gärtnern müssen als bisher, wenn wir ein Auskommen mit den Bienen haben wollen. Und da reden wir jetzt nicht über die Honigbiene, sondern über die rund 700 Wildbienenarten in Österreich. Das Artensterben ist wirklich dramatisch. Da genügt es nicht, nur bei der Landwirtschaft anzusetzen. Was wir brauchen, sind möglichst viele Rückzugsorte für die Artenvielfalt. Und wir laden jedeN dazu ein, sich einzubringen, solche Refugien zu schaffen.

**Greisenegger: Ich habe eine Frage zu eurem Verständnis der Sache: Wenn ich die Nationalparkidee auf einen Garten übersetze, würde ich Spontanvegetation erwarten und nicht die übliche Gartenkultur. Euch geht es aber offensichtlich um mehr?**

**Gordon:** Spontanvegetation ODER Gartenkultur? Beides! Man muss nur aufpassen, dass man nicht auf

einmal einen Essig- oder einen Götterbaum oder den Staudenknöterich im Garten hat. Das sind sehr invasive Pflanzen, die der Biodiversität gar nichts bringen. Wenn ich aber „bienenfreundliche“ Pflanzen kultiviere, kann ich sehr viel für die Natur erreichen. Wir wollen zeigen, welchen Nutzen Insekten, Bestäuber, Würmer und so weiter in unserem Garten haben. Tiere, die wir möglicherweise nicht einmal benennen können. Die Menschen sollen den Wert der Wildnis in ihrem Garten erkennen. Wildnis wird ja bis jetzt oft sogar als störend empfunden. Und da rede ich jetzt nicht nur von Wespen.

**Greisenegger: Aber wollen die Leute überhaupt „echte“ Wildnis oder nicht eher eine „ohne Stachel“, eine „Natur ohne Gefahr“?**

**Gordon:** Wir versuchen da schon sehr ehrlich mit den Leuten zu sein. Wir haben viel zu den Schmetterlingen gemacht und da haben wir den Menschen gesagt: Wenn ihr das Tagpfauenauge in euren Gärten haben wollt, solltet ihr irgendwo in einem Eck die Brennessel stehen lassen, die die Futterpflanze für die Raupe ist. Und wenn ihr das Große Nachtpfauenauge sehen wollt, müsst ihr zulassen, dass seine spektakuläre Raupe eure Kirschenblätter frisst, ohne dabei nervös zu werden. Die Kirschen wachsen ja trotzdem. Wir nennen das seit vielen Jahren „wilde Ecken“ zulassen.

**Greisenegger: Die ÖsterreicherInnen sind ja sehr naturverbunden und bereit, viel für die Natur zu tun. Aber oft stolpert man über seine eigenen Füße. Braucht es da nicht Anleitungen, einfache, praktikable Tipps?**

**Gordon:** Ja, sicher. Und unsere Anleitungen sind auch kurz und leicht umsetzbar. Natürlich können wir damit nicht alle Menschen überzeugen, anders zu gärtnern. Aber alle, die bei **Nationalpark Garten** mitmachen, schaffen kleine Inseln. Trittsteine und Rückzugsgebiete für die Artenvielfalt in all ihrer Breite.





**Hollinger: Warum heißt die Initiative „Nationalpark Garten“ und nicht „Wildnis Garten“?**

**Gordon:** Wir waren beim Wording sehr vorsichtig. Wir haben immer nur vom **Nationalpark Garten** gesprochen und aufgepasst, dass nie Nationalpark alleine gesagt wird, um Vermischungen und Verwechslungen vorzubeugen. Aber wir haben uns letztlich für diesen sehr sympathischen Begriff entschieden, weil wir „groß“ denken. Wir wollen eine Fläche zusammen bekommen, die mindestens so groß ist, wie der kleinste Nationalpark Österreichs. Und auch der Schutzgedanke war für uns wesentlich. Schutz für bedrohte Arten und für Lebens-

räume. Wir wollen einen weiteren „Nationalpark“ schaffen, im ideellen Sinn.

**Hollinger: Ist in unserer heutigen Zeit Wildnis, also ein Fleckerl, wo man einfach nichts tut, nicht etwas gänzlich Abstraktes geworden?**

**Gordon:** Für manche sicherlich. Aber ganz viele holen wir mit unserer Initiative genau dort ab. Nicht jeder einzelne Garten unserer Initiative ist ein Nationalpark, aber alle zusammen können ein großes Naturschutzgebiet für die Vielfalt werden. Wir müssen es nur zulassen!



**Als Reaktion auf den seit Jahrzehnten zu beobachtenden Verlust der biologischen Vielfalt hat GLOBAL 2000 den Nationalpark Garten ausgerufen. Mit dieser Initiative wollen wir gemeinsam mit Ihnen ein Netzwerk an Naturoasen schaffen. Lust, mitzumachen?**

Nähere Infos finden Sie auf [nationalparkgarten.at](http://nationalparkgarten.at)!



# WILLKOMMEN IN UNSERER FAMILIE!

In unserer **Nationalpark Garten**-Familie. Egal ob nur Sie allein oder gleich als ganze Gemeinde, eines ist fix: Je mehr wir sind, desto besser für Bienen, Schmetterlinge und Co. Machen Sie mit und animieren Sie NachbarInnen, FreundInnen, Familie und vielleicht auch gleich Ihre ganze Gemeinde, mit Ihnen und uns gemeinsam Österreichs größtes Netzwerk an kleinen Naturschutzgebieten zu schaffen. Wie das geht, erzählt uns GLOBAL 2000-Biodiversitätsexperte Dominik Linhard.



**GLOBAL NEWS: Wir alle haben bemerkt, dass es im Gegensatz zu noch vor ein paar Jahren immer weniger Insekten gibt, immer weniger bunte Schmetterlinge, Bienen und auch Frösche, Käfer und Igel. Warum ist das so?**

**Dominik Linhard:** Die Gründe sind vielschichtig, aber die Hauptursachen sind mittlerweile klar: der Verlust und die Vergiftung von Lebensraum durch die intensive Landwirtschaft mit ihren „pestizidgepflegten“ Äckern, durch immer mehr Asphalt und Beton wegen riesiger Einkaufszentren mit ausufernden Parkplätzen am Ortsrand oder durch immer weniger Angebot an

Futterpflanzen durch akkurate „Grünraumpflege“ im Gemeindegebiet und „mit der Nagelschere gestutzte“ englische Rasen in unseren Gärten.

**Das großflächige Insektensterben, der Rückgang der Vögel, Fledermäuse, Frösche und vieler anderer Tiere ist also deren direkte Antwort auf den Verlust ihrer Lebensräume?**

Ja, wir nehmen der Natur die „Luft zum Atmen“. Zusätzlich kommt sie dann noch in Bedrängnis durch den rasch voranschreitenden – ebenfalls menschengemachten – Klimawandel.

### Es ist also Zeit zum Handeln.

#### Was hat sich GLOBAL 2000 dazu überlegt?

GLOBAL 2000 hat im März 2019 die Initiative **Nationalpark Garten** gestartet, um gemeinsam mit unseren UnterstützerInnen wirkungsvolle Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität umzusetzen. Damit sich auch noch unsere EnkerIn über bunte Schmetterlinge und fleißige Bienen freuen und kuriose Käfer bestaunen können. JedeR kann auf **nationalparkgarten.at** erfahren, wie man als EinzelneR mitmachen kann.

#### Und wie wird eine Gemeinde zur **Nationalpark Garten-Gemeinde**?

Wer unsere Vision teilt, kann unsere Initiative in seinem Gemeindeamt vorstellen. Wenn man dort bereit ist zu beweisen, dass Grünraumgestaltung und Umweltschutz nicht im Widerspruch stehen, ist damit schon die wichtigste Voraussetzung für die Teilnahme am **Nationalpark Garten** erfüllt.

#### Wie lauten denn die Grundsätze des **ökologischen Gärtnerns, die einzuhalten sind**?

Man verwendet weder chemisch-synthetische Pestizide, noch synthetische Mineraldünger oder torfhaltige Substrate und ist gleichzeitig bereit, konkrete Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt umzusetzen.

#### Um welche Maßnahmen handelt es sich da beispielsweise?

Je nach Voraussetzungen und Besonderheiten der jeweiligen Gemeinde können die sehr individuell sein. Also etwa eine artenreiche Blumenwiese oder einen Gemeinschaftsgarten anzulegen, alte Bäume zu erhalten, die Grünflächen weniger häufig zu mähen oder Nistplätze für Wildbienen, Vögel oder Eidechsen einzurichten. Da sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

#### Und was bekommt die Gemeinde dafür?

Einerseits das Bewusstsein, einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz und zum Erhalt der Biodiversität zu leisten. Und andererseits erspart sie sich durch den verminderten Pflegeaufwand auf öffentlichen Grünflächen Kosten, sie erwirbt außerdem Know-how, denn die GemeindemitarbeiterInnen werden aus- und weitergebildet und den BürgerInnen wird bewusst, wie dringlich das Thema ist und sie sind eher bereit, auch ihre Gärten artenreicher zu gestalten. Zudem wird das Ortsbild aufgewertet, die Lebensqualität steigt, die BürgerInnen identifizieren sich stärker mit ihrer Gemeinde und nicht zu vergessen: Der Tourismus kann angekurbelt werden.

#### Das klingt eindeutig nach einer Win-Win-Situation. Wie unterstützt GLOBAL 2000 Gemeinden, die Teil unserer **Nationalpark Garten-Familie** werden wollen?

Wir helfen gerne mit inhaltlicher Expertise weiter, unterstützen durch Öffentlichkeitsarbeit und helfen mit, in der Bevölkerung Bewusstseins- und Aufklärungsarbeit zu leisten, um die Akzeptanz für die getroffenen Maßnahmen zu erhöhen.

#### Was ist denn der erste Schritt, den eine „willige“ Gemeinde tun muss?

Nachdem sie sich bei **nationalparkgarten.at** informiert hat, stellt sie bei uns eine Anfrage. In einem ersten Beratungsgespräch klären wir dann zunächst gemeinsam ab, ob und in welchem Ausmaß GLOBAL 2000 unterstützen soll und wie es danach weitergeht. Eines ist sicher: Wir freuen uns schon sehr auf Familien-Zuwachs 😊.

### Ihre Gemeinde will Mitglied unserer **Nationalpark Garten-Familie** werden?



Schicken Sie uns über unser Online-Formular auf **global2000.at/gemeinde-kontakt-nationalparkgarten** eine Nachricht oder schreiben Sie eine E-Mail an **dominik.linhard@global2000.at**

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage. Weiterführende Informationen finden Sie unter **nationalparkgarten.at** und **global2000.at/nationalparkgarten-universum**



#### ACHTUNG FEHLERTEUFEL:

Der hat sich in der vorigen GLOBAL NEWS-Ausgabe im Editorial auf Seite 2 eingeschlichen. Unser **Nationalpark Garten** ist natürlich nicht auf 1,5 Millionen **QuadratKILOMETER**, sondern, wie auf Seite 4 richtig steht, auf 1,5 Millionen **QuadratMETER** angewachsen. Ganz Österreich hat schließlich nur eine Fläche von rund 84.000 Quadratkilometern.



# WANTED!!!

Balkon- Terrassen- und Garten-GärtnerInnen aufgepasst: Wir suchen genau Sie! Mit Ihnen erschaffen wir den **Nationalpark Garten**, Österreichs größtes Netzwerk an Lebensräumen für unsere FreundInnen: Bienen, Schmetterlinge, Käfer, Grashüpfer, Frösche, Igel, Würmer, Ameisen, ... Und das geht nur mit Ihrer Hilfe. Rund 1,65 Millionen Quadratmeter haben wir schon. Lassen Sie sich durch die Erfahrungen zweier **Nationalpark Garten**-GärtnerInnen inspirieren.

**GLOBAL NEWS: Liebe Ute, was ist das Geheimnis deines wunderschönen, üppigen und vielfältigen Gartens?**

**Ute Woltron:** Du verwendest kein Gift und keine bösen Dünger und du pflanzt heimische oder Pflanzen, die den hier lebenden Tieren guttun, ihnen Nahrung und Rückzugsflächen geben. Also ich pflanze so, dass die Viecherln mit dem Garten mindest ebenso viel Freude haben wie ich.

**Wie gehst du mit Schädlingen in deinem Garten um?**

Wenn du ein paar Jahre „biologisch“ gärtnerst, dann hast du eigentlich fast keine Schädlingsprobleme. Da regelt sich das meiste von selbst. Natürlich ist ein Garten viel Arbeit, aber die Pflanzen und Tiere arbeiten zusammen. Also beispielsweise gegen Mehltau auf Rosen oder Gurken hilft es, und das hab ich selber ausprobiert, mit verdünnter Milch oder Molke 1:1 zu spritzen, regelmäßig und auch prophylaktisch. Wie es genau funktioniert, weiß ich nicht, jedenfalls funktioniert es.

**Was sollte jeder artenreiche Naturgarten absolut haben?**

Auf jeden Fall seinen eigenen Kompost. Nichts ist praktischer, als ein Komposthaufen, wo du dir dann deine eigenen Humuserden abschaufeln kannst. Ganz wichtig ist es auch, richtige, ordentliche Sträucher zu setzen: heimische Sträucher wie Weißdorn, Pfaffenkappel, Feldahorn oder Obstbäume. Da kann man innerhalb weniger Jahre sehen, wie sich das Leben entwickelt und wie es da drinnen summt und brummt. Also wenn man sich schon vor dem Wilden scheut – Brennesseln stehen und Altholzhaufen liegen zu lassen – dann sollte man wenigstens ordentliche Sträucherzeilen pflanzen.

**Verrätst du uns noch einen speziellen Geheimtipp?**

Ja, den hab ich übrigens selbst bekommen. Faulbäume! Ich hab Faulbäume gesetzt. Und seit dem Moment gibt es in meinem Garten irrsinnig viele Zitronenfalter, wirklich auffällig viele.

*„Es ist eigentlich ganz einfach“*

Das findet zumindest die Journalistin, Autorin und Biogärtnerin Ute Woltron.



## Und hast du so etwas wie eine gärtnerische Vision?

Ja, meine Idealvorstellung wäre, dass so viele Leute so gut oder so geschickt gärtnern, dass es sich wie ein Netz über die Lande legt.

## GLOBAL NEWS: Lieber Karl, wieso bist du zum Nationalpark Garten-Gärtner geworden?

**Karl Ploberger:** Weil das für mich eine großartige Aktion ist. Sie legt den Fokus auf die Funktion des Gartens: Rückzugsgebiet für uns Menschen, zur Erholung, zum Entspannen, und gleichzeitig eine Oase für viele Tiere und Pflanzen.

## Du hast dir hier ein richtiges Naturparadies gestaltet. Wie lange hast du daran „gearbeitet“?

Vor 28 Jahren war das hier eine üppig wachsende, vermutlich stark gedüngte Bauernwiese. Sie war zwar schön, aber im Endeffekt nicht mehr sehr artenreich. Ich hab dann das Haus draufgestellt und dann kam die große Enttäuschung: Es waren keine Vögel da. Und dann hab ich eine Wildsträucherhecke gepflanzt, die man da rundherum sieht, und plötzlich kamen die Vögel zurück. Und heute ist dieser Garten eine absolute Oase für die Natur.

## Für dich ist Gelassenheit die wichtigste Tugend beim Gärtnern?

Ja, es ist ja sehr lustig. Egal wo ich hinkomme, ich werde immer gefragt, wie ich dieses oder jenes Problem lösen würde. Aber sehr viele Probleme werden ganz einfach gelöst, indem man nichts macht. Eine Blattlaus ist Futter für viele andere Nützlinge. Und daher nicht bekämpfen, sondern zuschauen und vielleicht ein bisschen das Erlebnis Garten auskosten. Das ist genau das, was für mich den Garten ausmacht. Weniger ist mehr.



## Was rätst du Menschen, die mit dem Gedanken spielen, beim Nationalpark Garten mitzumachen?

Denen kann ich nur gratulieren. Das Insektensterben ist ein unfassbares Detail unseres Lebens heute. Wir können uns gar nicht vorstellen, wie viele Insekten weniger es schon gibt. Also, das Insektenhotel im Garten ist wunderbar, aber wenn beim Hotel der Garten nicht passt, wird es keine Gäste geben. Daher: Vielfalt ist das Um und Auf und dann wird jeder Garten zu einem Nationalpark Garten.



## Der Winter ist genau die richtige Zeit ...

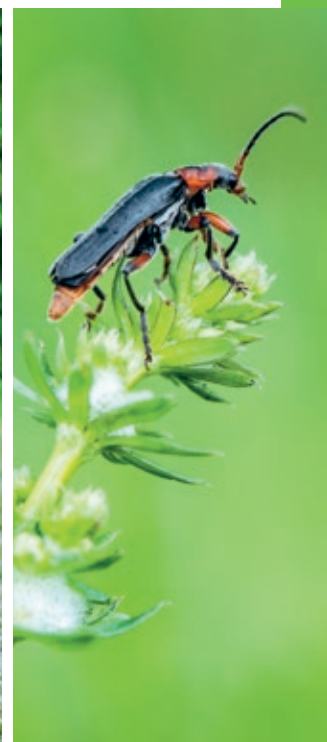
... Vorsätze zu fassen, Pläne zu schmieden, Entscheidungen zu fällen und Vorbereitungen zu treffen. Das nächste Frühjahr kommt bald und mit ihm die nächste Gartensaison. Wir laden Sie ein, Teil unserer Nationalpark Garten-Familie zu werden.

Alle Infos auf [nationalparkgarten.at](https://nationalparkgarten.at)



## „Geduld und Gelassenheit“

Das sind für Biogärtner Karl Ploberger die zwei großen GärtnerInnen-tugenden, der wahre Schlüssel für den Erfolg eines Gartens.





# ES IST WINTER, ABER ...

... der nächste Frühling kommt bestimmt. Und manches kann man schon vorbereiten, sich auf anderes seelisch einstellen und sich natürlich schon unbändig darauf freuen: die nächste Balkon-, Terrassen-, Garten-, Park-, Wiesen- und Waldsaison. Denken Sie heute schon an morgen und bestellen Sie sich unsere neuen Ratgeber.

## Nur Natur, aber echt!

In Österreich sind bereits mehr als 50 Prozent aller Säugetier-, Vogel- und Fischarten in ihrem Überleben gefährdet. Die Devise lautet also „Gärtnern ohne künstliche Chemie“. Jede noch so kleine Grünfläche auf Balkon, Terrasse und im Garten kann durch einfache Maßnahmen zur wertvollen Naturoase werden. Holen Sie sich unsere Tipps für mehr Artenvielfalt in Ihrem „Grünraum“. Seien Sie dabei und helfen Sie mit, Bienen, Schmetterlingen, Käfern, Ameisen, Würmern, Fröschen und Vögeln wieder ein Zuhause zu geben.

**Bestellen Sie sich unsere kostenlose Broschüre „Naturnah Gärtnern“ auf [global2000.at/publikationen/naturnah-gaertnern](http://global2000.at/publikationen/naturnah-gaertnern)**



## Danke liebe Bienen, Schmetterlinge, Käfer, Ameisen, ...

Sie sind die wahren HeldInnen der Natur. Durch ihre herausragend vielfältigen Leistungen sichern sie unser Überleben. Doch Insekten und viele andere Tiergruppen sind stark bedroht. Sichern wir deshalb gemeinsam ihren Fortbestand! Ihr Garten, Ihre Terrasse oder Ihr Balkon können dabei eine bedeutende Rolle spielen. Sie wollen wissen, welches Tierchen für welche Aufgabe steht? Lernen Sie die Welt der Nützlinge kennen und erfreuen Sie sich an deren Vielfalt und Schönheit. Helfen Sie der Natur sich zu entfalten. Sie wird es Ihnen tausendfach zurück geben.

**Bestellen Sie sich unsere kostenlose Broschüre „Lebensraum Garten - Wie Sie Nützlingen ein Zuhause geben“ auf [global2000.at/publikationen/lebensraum-garten](http://global2000.at/publikationen/lebensraum-garten)**



# GLYPHOSATVERBOT: JA, NEIN, JA, ...

Im Sommer hat Österreich als erstes Land der EU ein Glyphosatverbot beschlossen. Doch die ÖVP und der Chemiekonzern Bayer erklärten dieses umgehend für EU-rechtswidrig. Sie appellierten an die EU-Kommission, diesbezüglich Stellung zu nehmen. Also schrieb auch GLOBAL 2000 einen Brief nach Brüssel. GLOBAL 2000-Umweltchemiker Helmut Burtscher-Schaden erzählt, wie es nun weiter geht.



Wenn man so will, hat erst Ibiza-Gate das österreichische Glyphosatverbot möglich gemacht: Ohne das freie Spiel der Kräfte, das sich nach der Abwahl der alten Regierung im Parlament ergeben hatte, hätte die FPÖ nämlich niemals dem von der SPÖ vorgeschlagenen Verbot zugestimmt. So aber beschlossen alle Parteien, die schon 2017 für ein europaweites Verbot gestimmt hatten, am 2. Juli 2019, dass das von der Weltgesundheitsorganisation als „wahrscheinlich krebserregend“ eingestufte Herbizid wenigstens in Österreich verboten ist. Österreich wurde damit zum ersten EU-Land, das Glyphosat die rote Karte zeigte und sorgte damit weltweit für Schlagzeilen.

## **Die Glyphosat-BefürworterInnen geben nicht auf**

Fix ist das österreichische Verbot aber dennoch noch lange nicht: Der Chemiekonzern Bayer, weltweit größter Glyphosat-Hersteller, erklärte es für „unvereinbar mit europäischem Recht“. Die EU-Kommission solle es „kritisch hinterfragen und rechtlich anfechten“.

In die selbe Kerbe schlug auch die ÖVP. Nationalratsabgeordneter und Bauernbund-Chef Georg Strasser nannte das Verbot „EU-rechtswidrig“ und VP-Europaabgeordneter Alexander Bernhuber forderte die EU-Kommission sogar dazu auf, Stellung zu nehmen. Diese Forderung hat es in sich, da das Gesetz bei der EU-Kommission beglaubigt werden muss. Sollte die EU-Kommission tatsächlich offiziell Stellung nehmen, hätte das zumindest aufschiebende Wirkung. Im schlimmsten Fall könnte das Gesetz zu Fall gebracht werden.

Um das zu verhindern, hat auch GLOBAL 2000 einen Brief an die EU-Kommission geschrieben. Darin führen wir aus, weshalb das demokratisch beschlossene österreichische Glyphosatverbot zu respektieren ist. Im Zweifelsfall muss der Schutz von Umwelt und Gesundheit ein höheres Gut darstellen, als der Schutz des freien Warenverkehrs. Insbesondere wenn dieses Argument vorgeschoben wird, um Verbote von gefährlichen Pestiziden zu verhindern.

# EBI

## DIE GROSSE CHANCE



Die Menschheit steht vor der größten Herausforderung ihrer Geschichte. Ein sich dramatisch veränderndes Weltklima und der massive Rückgang der Artenvielfalt auf unserem Planeten bedrohen die Welternährung und letztlich den Fortbestand unserer Spezies. „Save Bees and Farmers“ heißt die neue Europäische BürgerInneninitiative (EBI), die GLOBAL 2000 gemeinsam mit NGOs aus anderen EU-Ländern auf den Weg gebracht hat. GLOBAL 2000-Umweltchemiker Helmut Burtscher-Schaden erklärt, warum die EBI eine große Chance ist.

**GLOBAL NEWS: Klimaerwärmung und Artensterben sind die Herausforderungen der Zukunft. Es braucht rasche, tiefgreifende Veränderungen. Welche sind das?**

**Helmut Burtscher-Schaden:** Antworten auf diese Frage haben heuer schon Weltklima- und Weltbiodiversitätsrat gegeben: Es gilt in allen Bereichen der Gesellschaft umzudenken, erneuerbare Energien zu bedenken und „Land“ anders zu nutzen.

**Was meinst du mit anders nutzen?**

Nun, zum Beispiel durch die Art und Weise, wie Lebensmittel produziert werden. Durch die aktuelle EBI „Save Bees and Farmers“ tragen alle, die mitmachen, zur Transformation der Landwirtschaft bei.

**Und wie soll diese neue Landwirtschaft aussehen?**

Um der Klimakrise bestmöglich die Stirn zu bieten, muss eine zukünftige Landwirtschaft die Artenvielfalt gezielt fördern. Sie kann sogar dem Klimawandel entgegenwirken, wenn sie mehr klimaschädliche Treibhausgase aus der Atmosphäre abzieht, als sie produziert.

**Das klingt gut, aber wie soll das funktionieren?**

Durch den schrittweisen Ausstieg aus chemisch-synthetischen Pestiziden. Genau den wollen wir mit der EBI durchsetzen. Pestizide tragen doppelt zum Verlust der Artenvielfalt bei: Erstens, weil sie auf gesunde Böden, Artenvielfalt, Nützlinge und widerstandsfähige Sorten keine Rücksicht nehmen, im Gegenteil! Und zweitens weil Pestizide Insekten, Vögel, Amphibien und Wasserlebewesen töten.

**Was bedeutet eigentlich „Bienen und Bauern retten“?**

Nicht nur Bienen & Co verschwinden, sondern auch kleinbäuerliche Strukturen in ganz Europa, weil sie industriellen Agrarbetrieben zum Opfer fallen.

**Es geht also auch um die kleinen und familiengeführten Bauernhöfe in Österreich?**

Ja, genau. Diese bringen die besten Voraussetzungen für eine klima- und biodiversitätsfreundliche Landwirtschaft mit. Dennoch wird der Verzicht auf Pestizide – auch wenn er schrittweise erfolgt – landwirtschaftliche Betriebe vor große Herausforderungen stellen. Wichtig ist daher jede Form von Unterstützung durch unabhängige Beratung, sowie finanzielle Abgeltung von Umweltleistungen durch die Gemeinsame Agrarpolitik der EU.

**Was genau ist eigentlich eine EBI?**

Die Europäische BürgerInneninitiative ist das stärkste und wichtigste direktdemokratische Instrument in der EU. Wenn es uns gelingt, eine Million Unterschriften in ganz Europa für unsere EBI zu sammeln, wird sich das Europaparlament und die Kommission mit unseren Forderungen auseinandersetzen müssen.

**Aber kann sich dadurch wirklich etwas ändern?**

In Zusammenarbeit mit NGOs aus anderen EU-Ländern haben wir bereits mit unserer EBI „Stopp Glyphosat“ die politische Debatte in Brüssel maßgeblich geprägt und sogar eine wegweisende Gesetzesänderung erreicht.

**Welche Forderungen beinhaltet die EBI „Save Bees and Farmers“?**

Drei Kernforderungen: Zum einen soll die EU-Kommission bis 2030 schrittweise den Einsatz synthetischer Pestizide um 80 Prozent reduzieren und bis 2035 komplett einstellen. Des Weiteren soll die Artenvielfalt wiederhergestellt und dazu Bäuerinnen und Bauern bei den notwendigen Veränderungen unterstützt werden. Und schließlich muss die Landwirtschaft kleinteilig, vielfältig und nachhaltig werden.

**Und wie kann man sich an der EBI beteiligen?**

Ganz einfach. Alle notwendigen Infos über unsere Forderungen und die Teilnahme finden unsere UnterstützerInnen auf [global2000.at/save-bees-and-farmers](https://global2000.at/save-bees-and-farmers).



# GEFAHR UNTERM CHRISTBAUM?

Kleidung, Kinderspielzeug, Elektronik, Möbel, Schmuck, Geschirr: Sie alle können gefährliche Substanzen enthalten. Gerade jetzt vor Weihnachten gewinnt dies zusätzlich an Bedeutung, steigt der Konsum dieser Dinge doch nun sprunghaft an. GLOBAL 2000-Chemikalienexpertin Waltraud Novak verrät uns, ob und wie wir uns und unsere Lieben schützen können.

## **GLOBAL NEWS: Gift unterm oder auf dem Christbaum, kann das überhaupt sein?**

**Waltraud Novak:** Leider ja, denn unabhängige Tests haben sogar in Kinderspielzeug, Sportkleidung und Schuhen krebserregende Flammschutzmittel, giftige Weichmacher oder Schwermetalle gefunden. Passend zum bevorstehenden Fest werden wir daher künstliche Christbäume, Weihnachtsschmuck und Lichterketten auf problematische Stoffe testen.

## **Und wann können wir mit Ergebnissen rechnen?**

Anfang Dezember sind sie auf unserer Homepage nachzulesen. Dann werden wir wissen, ob unsere Weihnachtskugeln und Christbäume heuer unschuldig glitzern oder giftig strahlen.

## **Und was ist mit den Geschenken, mit denen wir unsere Lieben heuer erfreuen wollen?**

Wir können natürlich unmöglich alles testen. Deshalb haben wir gemeinsam mit dem Verein für Konsumentinformation und 18 anderen Organisationen aus 13 EU-Ländern eine neue App entwickelt, „Scan4Chem“.

## **Und wie funktioniert diese?**

Im Moment ist sie noch im „Entwicklungs-Stadium“, aber das Ziel ist, dass man im Geschäft den Barcode eines Produkts scannt und direkt vor Ort erfährt, ob und welche besorgniserregenden Substanzen enthalten sind.

## **Was meinst du mit „Entwicklungs-Stadium“?**

Die App ist mit einer Datenbank verbunden, in die Firmen ihre Produkte hochladen können. Da wir noch ganz am Anfang stehen, sind noch kaum Produkte in der Datenbank. Wenn man nun im Geschäft ein Produkt scannt, das noch nicht in der Datenbank ist, schickt die App automatisch eine Anfrage an den Hersteller oder Verkäufer und die stellen den Artikel dann hoffentlich in die App. Je mehr Leute also scannen, desto schneller füllt sich die App.

## **Ist das jetzt ein direkter Appell an unsere UnterstützerInnen?**

Ja, bitte laden Sie sich die App herunter, scannen Sie alles, was Sie interessiert und fordern Sie dadurch Industrie und Handel auf, dafür zu sorgen, dass ihre Produkte giftfrei werden.



## **Was kann ich tun?**

- Die Ergebnisse unserer Tests ab Anfang Dezember auf unserer Homepage [global2000.at/publikationen/weihnachtsdeko](https://global2000.at/publikationen/weihnachtsdeko) nachlesen.
- Die **Scan4Chem-App** im App-Store kostenlos herunterladen und mitmachen.





# GLÜCKLICH AKTIV

Und zwar aktiv für den Umweltschutz. Miriam ist nicht allein mit ihrer Motivation und dem Bedürfnis etwas zu tun. Im Team\*Aktiv von GLOBAL 2000 finden jedes Jahr immer mehr Menschen zusammen, die für das Schöne kämpfen wollen. In den wöchentlichen Treffen sammeln sie Ideen, hören Vorträge unserer ExpertInnen, rufen Projekte ins Leben und planen Aktionen.

**GLOBAL NEWS: Liebe Miriam, du bist jetzt bereits seit Frühjahr 2017 ein begeistertes Mitglied unseres Team\*Aktiv. Gibt es so etwas wie dein Lieblingsprojekt?**

**Miriam Hartmann:** Ja, unsere Kleidertauschparty „Tauschrausch statt Kaufrausch“. Die erfreut sich mittlerweile so großer Beliebtheit, dass wir sie schon zweimal pro Jahr veranstalten. Die Modebranche trägt einen beträchtlichen Beitrag zur Umweltverschmutzung bei und da wollen wir einfach Bewusstsein schaffen.

**Was kommen denn da für Leute zu eurem „Secondhand-Shopping“?**

Zum einen diejenigen, die sich sowieso schon mit der Problematik der ausufernden Textilproduktion befassen, aber durchaus auch solche, die einfach neugierig sind, wie so etwas abläuft. Wir verknüpfen jeden Tauschrausch mit einem anderen Umweltthema. Einmal geht es darum wie Mode und Plastik in Verbindung stehen, ein anderes Mal Mode und Klima.

**Sind das nicht sehr ernste Themen für eine KleidertauschPARTY?**

Das eine schließt das andere ja nicht aus. Beim Kleidertauschen wirkt man nicht nur dem Konsumrausch entgegen, sondern hat auch unglaublich viel Spaß.

**Und wo bringt ihr vom Team\*Aktiv euch sonst noch ein?**

Eine unserer letzten Aktionen fand am Earth Strike am 27. September statt, passend zur derzeitigen GLOBAL 2000-Klimakampagne. Da habe ich mir trotz starker Erkältung die Seele aus dem Leib geschrien. Und hatte ich zu Beginn schon wenig Stimme, so war sie am Ende der Veranstaltung komplett weg (lacht). Aber der Kampf für unser Klima war es mir wert.

**Nach dem Motto: Es gibt keine Ausrede, fürs Klima aktiv zu werden, also?**

Ja, genau. Für das Schöne zu kämpfen macht mir nicht nur Spaß, ich wachse auch noch daran. Lerne viel dazu, entwickle mich jeden Tag weiter. Das Gefühl zu haben, ein kleiner Teil der Lösung zu sein, macht mich einfach glücklich.



*„Lust, selber aktiv für die Umwelt zu werden?  
Mehr Infos finden Sie auf  
[global2000.at/mitmachen](https://global2000.at/mitmachen)  
Wir freuen uns auf Sie!“*

**Miriam Bahn, GLOBAL 2000-Aktivenkoordinatorin und Umweltbildungsbeauftragte**

# IHR HERZ SCHLÄGT IMMER WEITER ...

... für die Umwelt? Dann empfinden Sie wie wir. Sie und wir wissen, dass die Erde ein Schatz ist, den wir hüten müssen. Sie sind bereit, alles daran zu setzen, unsere kostbare (Um)welt zu schützen.



## Kämpfen Sie mit uns für das Schöne!

Was ist schön? Schön ist, bedenkenlos in einen knackigen Apfel beißen, saubere Luft atmen und dem Summen und Brummen bunter Schmetterlinge, Bienen und anderer Insekten lauschen zu können.

Schön ist, sich an üppiger Blumenpracht und Baumgrün erfreuen, sauberes Wasser trinken und gesunde Lebensmittel essen zu können. Und am aller-schönsten ist es, von einer kraftvollen, möglichst vielfältigen, unberührten Natur umgeben zu sein, von und mit der wir leben können.

## Sie teilen unsere Vision?

Um die wunderbare Vielfalt des Lebens schützen und für kommende Generationen erhalten zu können, brauchen wir Verbündete. Wir brauchen Menschen wie Sie, die unsere Arbeit unterstützen und mit uns an die

Zukunft glauben – über ihr eigenes Dasein hinaus. Ihr Vermächtnis an GLOBAL 2000 ist eine Investition in die Zukunft, in eine lebenswerte Umwelt für Ihre Kinder und Kindeskiner. Lassen Sie Ihr Herz für die Umwelt immer weiterschlagen. Danke für Ihr Vertrauen.

Wenn Sie Fragen haben, kontaktieren Sie mich gerne unter [astrid.stelmann@global2000.at](mailto:astrid.stelmann@global2000.at) oder telefonisch unter (01) 812 57 30 DW 16.

Bestellen Sie jetzt kostenlos unseren neuen Ratgeber für Testament und Erbschaft **„IHR VERMÄCHTNIS FÜR DIE UMWELT UND DAS SCHÖNE“** unter [office@global2000.at](mailto:office@global2000.at)



## GLOBAL 2000-EVENTKALENDER 2019

Wo Sie uns in den nächsten Monaten antreffen können und:

### SICH AM INFOSTAND MIT UNS UNTERHALTEN KÖNNEN:

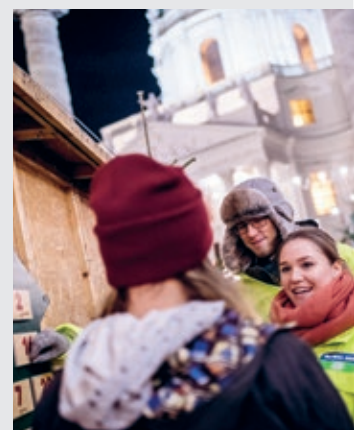
- ▶ vom 22. und 23. November 2019  
am Craft Bier Fest in der Marx Halle in Wien  
[craftbierfest.at](http://craftbierfest.at)
- ▶ am 06. Dezember 2019  
am „Recht Engagiert“-Infotag  
am Juridicum in Wien  
<https://blog.univie.ac.at/recht-engagiert-juridicum-trifft-zivilgesellschaft2/>

### IHRE PACKERL LIEBEVOLL UND NACH- HALTIG VON UNS VERPACKEN LASSEN KÖNNEN:

- ▶ vom 23. November bis 23. Dezember 2019  
am Adventmarkt am Karlsplatz Wien  
[divinaart.at](http://divinaart.at)

### MIT UNS KLEIDER TAUSCHEN:

- ▶ am 15. Dezember 2019  
am „Tauschrausch statt Kaufrausch“  
im GLOBAL 2000-Büro in Wien  
[facebook.com/events/386185162269796/](https://facebook.com/events/386185162269796/)





# GRÜNE WEIHNACHTEN!

Weißer Weihnachten bleiben ja zumeist ein Wunschtraum. Richtig grüne sind aber ohnehin besser: Pestizidgespritzter Christbaum? Berge von Geschenkpapier? Stromschluckende Weihnachtsbeleuchtung? Es geht auch anders. Wir haben für Sie Tipps zusammengestellt, wie Sie Ihr Weihnachtsfest ein wenig „grüner“ gestalten können, als Dank dafür, dass Sie uns auch heuer wieder durchs Jahr begleitet haben.

## **Advent, Advent**

Verkürzen Sie Ihren Lieben die Wartezeit aufs Fest mit einem selbst produzierten Adventkalender und füllen Sie diesen mit kleinen Botschaften, Lebkuchen, Nüssen, Zeitgutscheinen, selbstgebastelten Kleinigkeiten, Rätseln, ...

## **O Tannenbaum**

80 Prozent unserer Christbäume werden in Monokulturen gezüchtet, gespritzt oder kommen von weit her. Eine gute Alternative ist ein Bio-Baum oder vielleicht auch mal kein Baum?

## **Glitzerkitsch ade**

Statt Lametta und Plastikugeln lieber Sterne aus Stroh, Figuren aus Filz und Wachs, getrocknete Orangenscheiben, Zimtstangen, Äpfel, bemalte Walnußschalen oder Lebkuchen.

## **Schöne Bescherung**

„Schenken Sie sich“ Geschenke mit großem CO<sub>2</sub>-Rucksack. Bücher, Eintrittskarten, Theater-

oder Zeitungsabos, selbstgemachte Leckereien, Selbstgestricktes, -genähtes oder -gemaltes machen viel mehr Freude.

## **Der helle Wahnsinn**

Bienenwachskerzen hüllen Ihren Baum nicht nur in sanften Schimmer, sondern duften auch noch himmlisch. Lichterketten prinzipiell mit energiesparenden LEDs verwenden und nur punktuell einschalten.

## **„Fest essen“ mit gutem Gewissen**

Grundlage des Festtagsschmauses sind meist Gans, Karpfen oder Lachs. Achten Sie dabei unbedingt auf Bio-Qualität oder probieren Sie es mal mit einem vegetarischen oder veganen Gericht.

## **Anders einpackern**

Weg mit umweltbelastenden Glitzerfolien. Geschenke in Zeitungs- oder Recyclingpapier, Stoffreste, selbstgenähte Geschenkbeutel, Tücher, Schraubgläser, Dosen oder Schachteln einpacken und mit Wollresten und Naturmaterial verzieren: macht Spaß und regt die Fantasie an.



**GLOBAL 2000**

**WIR  
KÄMPFEN  
FÜR DAS  
SCHÖNE.**



# **WIR KÄMPFEN FÜR DAS SCHÖNE.**

IBAN: AT 24 2011 1822 2084 4701  
Kennwort: Für Umwelt und Vielfalt!



Danke für Ihre  
Unterstützung.  
**GLOBAL 2000**

